

PRESSEMITTEILUNG der Schützengesellschaft 1961 Neu-lsenburg e.V.

Nach der erfolgreichen Premiere 2017, zeigt die SGNI ab 4. Mai in ihrer neuesten Ausstellung „Geschossen...“ - Natur und Künstlichkeit in der Fotografie
Urs Tilman Daun, Felicitas von Lutzau, Ilse Dreher und Arnold Odermatt

Mit vier Vertretern der Fotokunst wagen wir uns experimentell auf ein neues Feld. Gleich bleibt dabei unser Anspruch, der großen Kunst im Landkreis ein weiteres Forum zu geben. In Kooperation mit Ilse Dreher von der Kunstinitiative Dreieich erobern wir Natur und Raum und dabei ist der Ausdruck 'im Raum' durchaus wörtlich zu verstehen.

Um die Verbindung zwischen dem geschossenen Bild und dem Sport erlebbar zu machen, besteht für alle Besucher die Möglichkeit sich an der Laserpistole selbst zu versuchen.

Die Vernissage findet am 3. Mai ab 18.30 im Vereinsheim an der Offenbacher Str. 230 statt, Einführung in die Kunst um 19 Uhr. Die Ausstellung läuft bis 3. Juni und kann zu den üblichen Trainingszeiten besucht werden. Der Eintritt ist frei.

Die Künstler

Urs Tilman Daun hat sich mit der Künstlichwerdung der Natur an die urbane Landschaft und den damit verbundenen Zwiespalt auseinandergesetzt. In seinen hier gezeigten Arbeiten suchte er nach Orten, die uns täglich umgeben und in denen die Natur auf ein Designobjekt reduziert wird. Alles Wilde und Ungeplante geht dabei verloren.

Urs Tilman Daun studierte zunächst Sozialpädagogik und später Fotografie bei Prof. Martin Liebscher an der Hochschule für Gestaltung Offenbach. Er arbeitet heute als freiberuflicher Fotograf, Filmer und Filmpädagoge.

Felicitas von Lutzau zeigt in ihren Arbeiten auf eine subtile Art und Weise den Einfluss der Gesellschaft und des Massenkonsums der Natur in der heutigen Zeit.

Oberflächlich schöne Naturfotografien, in mysteriös anmutendes Licht getaucht, lassen menschliche Spuren erst auf den zweiten Blick erkennen. Wie bei einem Berg in Hongkong, der komplett mit Beton übergossen wurde um ihn zu bebauen und die vorhandenen Bäume skurril aus ausgelassenen Löchern in der Betonschicht lugen.

Felicitas von Lutzau studiert Kunst an der hfg Offenbach, Fotografie bei Prof. M. Liebscher und Elektronische Kunst bei Prof. Julika Rudelius. 2012/13 besuchte sie das Camberwell Collage of Arts, University of the Arts London.

Beide Künstler waren mit ihren Fotografien zuletzt in der Deutschen Börse, Frankfurt/M und sind aktuell im Goetheinstitut, Paris vertreten.

Ilse Dreher bewegt sich mit ihren Arbeiten auf vielfache Weise im Spannungsverhältnis von scheinbar Konkretem und dem Abstrakten, zwischen dem scheinbar Faktischen in der Natur und dem darin verborgenen Anderen.

Für die Präsentation der Serie „Nachtblüten“ hat sie bewusst den Außenbereich gewählt. Sie hofft, dass sich der Betrachter auf einen Dialog einlässt zwischen den in den Abendstunden „geschossenen“ Aufnahmen und der sie umgebenden Natur.

Sie studierte in den 70er Jahren an der hfg Offenbach, und arbeitet als freischaffende Fotografin und Designerin.

Arnold Odermatt

Arnold Odermatt, geb. 1925 in der Schweiz, ist gleichermaßen Exot und Pionier der Fotografie. Als Polizist fotografierte er die Unfallorte, zu denen er gerufen wurde und ging dabei durchaus kreativ vor. Eine alte Toilette des Wachtpostens in Stans diente dabei provisorisch als Dunkelkammer.

Vierzig Jahre lang hielt Arnold Odermatt den Nidwaldner Polizeialltag in Fotos fest. Anfang der neunziger Jahre wurden Arnold Odermatts Fotografien von seinem Sohn, dem Regisseur Urs Odermatt, bei den Recherchen zu dessen Spielfilm Wachtmeister Zumbühl entdeckt und zu einem zentralen Thema der Geschichte gemacht.